

# Z Obe

Autor(en): **Meyer, Traugott**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Baselbieter Heimatblätter**

Band (Jahr): **24 (1959-1960)**

Heft 3

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-859369>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Z Obe *Von Traugott Meyer* \*)

Wenn s Dimber afot wäbe  
im lychten Obeschnuuf,  
so luegt men innenabe —  
d Seel tuet si lyslig uuf.

I Formen und tuusig Farbe  
erblueschtet Wunsch und Traum.  
Me goht dur e Wundergarte  
voll Blueme, Busch und Baum.

Und zmitts inn lauft es Bächli  
wie flüssigs Silber dervo.  
Und s Wasser singt e Liedwys,  
me het se no nie verno.

Und was men einisch erläbt het  
und s isch eim furt — wie wyt! —  
es läbt versteckt im Garte,  
chunnt wider vüre zer Zyt.

Und über e Garte füere  
so Wäg zäntum und a.  
Si chöme vom äneren Ändi  
und zylen i s Änedra...

Wenn s Dimber afot wäbe  
im lychten Obeschnuuf,  
so luegt men innenabe —  
d Seel tuet si lyslig uuf.

Aus dem Gedichtbändchen «Stimmen und Stunde», Värs und Rym us föifezwänzg Johre.  
Verlag H. R. Sauerländer, Aarau 1951.

## Abend *Von Heinrich Wiesner*

Das Fensteraug trinkt  
den Sonnenschein.  
Der Baum zieht  
den Schatten lang.  
Tagesmüd gehn  
die Schritte.

Säulen,  
ins Lichte gehoben,  
tragen den Himmel.

Die Wege  
verlieren sich leis  
in den Ländern des Abends.  
Fliegende Mäuse  
beginnen das Spiel.

## Heimatkundliche Literatur *Neuerscheinungen*

*Germann Jörg*, Baudenkmäler im Leimental, in Allschwil und Schönenbuch. «Das schöne Baselbiet», Heft 5. Liestal 1958. Preis Fr. 4.50.

Dieses Bändchen ergänzt dasjenige des Birsecks in vorzüglicher Weise. Landschaft und Bautypen zeigen augenfällig den Einfluss des benachbarten Sundgaus. Neben dem Baselbieter Dreisässenhaus (nach dem neuen Terminus *technicus* Einhaus genannt) finden sich Vertreter des in der oberrheinischen Tiefebene häufigen Fachwerkbaus. In einfacher, unaufdringlicher Art wird der Leser über Landschaft, Wirtschaft und Geschichte dieser gesegneten Gegend unterrichtet, worauf ein vom Volkskundler Richard Weiss inspiriertes Baukapitel zu den Bildern überleitet. Diese geben in guter Auswahl einen Querschnitt der profanen und sakralen Bauten und zeigen das Bauernhaus in seinen verschiedenen Typen. Von den Burgen werden Bottmingen als Weiherhaus, Holeschloss als (allerdings sehr stark umgebautes) spätgotisches Herrenhaus und der Fürstenstein